

06.09.2008

Ressort: HAL

Krähen gaben Rabeninsel Namen

Peißnitzhaus-Verein führt über Saale-Eilande - Entdeckungen in der Heimat - Uferumrisse ändern sich

VON TOM KNOTH

Halle/MZ . Vom Ratshof in das Jugendamt, danach in den Zoo und nun ins Kundenzentrum die Stadtwerke. Dies sind die Stationen der Ausstellung "Inseln in der Stadt" des Vereins Peißnitzhaus. Sie informiert interessierte Bürger über die Geschichte der zwölf Saale-Inseln. Wer diese aber lieber vor Ort erleben will, kann an einem der Spaziergänge teilnehmen, die über die Inseln führen. Einer davon startet an der Brücke Böllberger Weg. Von dort aus können die Teilnehmer die Rabeninsel erkunden.

Geschützte Tierarten

Regina Rauer, Mitglied des Peißnitzhaus-Vereins und ehemalige Stadtplanerin, führt regelmäßig in knapp zwei Stunden über das grüne Ausflugsziel und kennt sich in der Geschichte der Flusslandschaft aus. Schon 1280 habe die künstliche Veränderung des Flusslaufs begonnen. Wehre wurden angelegt, Wasser gestaut und die Ufer der Inseln bearbeitet. Dabei veränderte sich die Gestalt der Landmassen ebenfalls fließend mit. "Auch heute kann man noch die Entstehung von neuen Inseln beobachten. Erosion und Überschwemmungen tragen hier Erde ab und schwemmen dort neue auf." So könne schon ein umgefallener Baumstamm der Grundstock für eine Stück neues Land werden.

Regina Rauer hat aber noch mehr zu erzählen. Auf Folien stellte sie die geschützten Tierarten der Rabeninsel anschaulich vor. Rehe, Füchse und sogar Wildschweine gebe es dort - Brutstätte für viele seltene Vögel. Die Insel sei zudem ein Pflanzen- und Blumenparadies. Auch deshalb ist die Insel seit der Wende Naturschutzgebiet. Von den offiziellen Wegen darf man deshalb nicht abweichen, kein Grasbüschel und kein Blatt darf abgerissen werden.

Genschers Lieblingsplatz

Eine kleine Entdeckungsreise ist der Spaziergang trotzdem. Auf alten Biologiebüchern zeigt die Führerin, wie sich der Insel-Umriss über Jahrhunderte verändert hat. Sie erzählt, wo Hans-Dietrich Genschers Lieblingsplatz war und wie die Rabeninsel eigentlich zu ihrem Namen kam. Über 400 000 Saatkrähen bevölkerten das vor 500 Jahren noch als Müllkippe genutzte Domizil. Die Bevölkerung konnte aber zwischen Rabe und Krähe nicht unterscheiden, und so hatte die Insel ihren Namen weg.

Der Spaziergang ist jedoch nicht nur Lehrstunde, sondern auch Treffpunkt und Freizeitangebot. Ruth Marohn ist schon viermal dabei gewesen, "man ist an der frischen Luft, kommt unter Leute und sieht Ecken, zu denen man selbst nicht finden würde", beschreibt die Rentnerin die Gründe ihrer Teilnahme. Der nächste der Spaziergänge, die ehrenamtlich geführt werden, findet am Tag des offenen Denkmals am 14. September statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr an den Arkaden des Peißnitzhauses. Dann geht es über die Peißnitzinsel.

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.